

Zeichen der Zeit im Stoppelfeld.

Der Kunstverein Ellwangen zeigt bis 6. November eine Retrospektive von Andreas Grunert

Ausgesprochen selten sind beim Ellwanger Kunstverein die Einzelausstellungen. In der Regel sind es zwei Künstler oder gleich eine ganze Gruppe, die in den großen Sälen der Residenz ihre Arbeiten zeigen. Der in Beuren lebende, 64-jährige Andreas Grunert, der 2009 und 2010 als Professurvertretung Malerei an der Stuttgarter Kunstakademie unterrichtete, nutzt die Räume jetzt für eine Retrospektive seines künstlerischen Schaffens. Der Titel: „Vom fliehenden Lauf durch die Stoppelfelder“.

GERHARD KÖNIGER

Dieser Mann überlässt nichts dem Zufall: Den Eindruck vermittelt Andreas Grunert in seinen Bildern ebenso wie bei der Konzeption der Ellwanger Ausstellung. In einem eigens gefertigten Modell der Ausstellungsräume hängte er seine maßstabsgerecht verkleinerten Bilder so lange um, bis jedes einzelne der 47 Exponate genau den richtigen Platz gefunden hatte.

Ab Sonntag dürfen diese Bilder ihre Wirkung in Ellwangen entfalten: Sie dürfen verblüffen, verwirren, verführen und inspirieren. Der Künstler verwendet eine Bildsprache mit wenigen, immer wiederkehrenden Zeichen, die in unterschiedlichen Kontexten stets neue Geschichten erzählen. Die Bilder sind verschlüsselt, fordern den Betrachter heraus, sie wie ein Rätsel aufzulösen.

„Sehnsucht“ zum Beispiel zeigt ein blaues Segelschiff, vielleicht bei Nacht, über dem ein Gesicht aus Wolken schwebt. Die Augenbraue bildet eine verkleinerte Spiegelung des Segelschiffes, den Hinterkopf begrenzt ein gebogener Schienenstrang.



„Wir fühlen uns geehrt, dass wir Grunert ausstellen dürfen“, meint Vorsitzender Roland Hasenmüller, hier mit Ulrich Brauchle und Kurator Tobias Baumgärtner (von links). (Foto: Gerhard König)

Traumhafte Stimmung dringt aus diesem Bild und reißt Fragen auf: Ist Sehnsucht eigentlich schön? Oder eher schmerzhaft? Können Schmerzen schön sein? Spricht Sehnsucht aus der Ferne oder erzählt sie aus unserem Innersten?

Grunerts Bilder führen in eine Welt, in der bekannte Zeichen in rätselhaftem Kontext neue Bedeutungen verlangen: Der Schienenstrang taucht in „Zitronenbaum“ wieder auf, da biegt ihn ein Mensch zwischen seinen Händen. Das

Schiff schwimmt einen Saal weiter in einer Kaffeetasse. Die Zackenlinie, die Treppe, Tierdarstellungen, die Zeichen wiederholen sich. Man fühlt sich der Lösung auf der Spur und ahnt, dass da Antworten auf existentielle Fragen versteckt sein können.

Grunert verbindet in seinen Arbeiten Elemente der Malerei, der Zeichnung, mitunter der Collage. Von ganz klein bis riesig sind die Formate, er malt auf Holz, auf Papier, auf Leinwand.

● Die Ausstellung wird am kommenden Sonntag, 25. September um 11 Uhr im Marschallsaal auf Schloss Ellwangen eröffnet. Prof. Dr. Nils Büttner von der Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart wird die Einführung sprechen. Der Künstler wird anwesend sein.

● Zur Ausstellung erscheint ein farbiger Katalog mit 172 Seiten, 120 Abbildungen und Texten unter anderem von Nils Büttner und Friederike Mayröcker.